

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserat
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Platt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nov. 18.

15. Februar 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Nachdem eine Postexpedition in Mögglingen errichtet wird, ist nach einem Erlasse der K. Postdirektion vom 9. d. M. beschlossen worden, bis auf Weiteres und in stets widerruflicher Weise die ämtlichen Sendungen (sowohl Briefe als Fahrpostgegenstände) der öffentlichen Personen und Behörden in Mögglingen im Verkehr mit den sämtlichen öffentlichen Behörden und Personen im Oberamtsbezirke Gmünd, soweit dieselben seither durch den Amtsboten unentgeltlich zu befördern waren, und soweit der Transport durch die Post geschehen kann, portofrei mit der Post gegen eine Aversalentschädigung aus der Gemeindefasse Mögglingen befördern zu lassen.

Die portofreie Beförderung dieser ämtlichen Sendungen ist übrigens davon abhängig, daß auf der Adresse derselben die absendende Stelle angegeben, die Bezeichnung „Dienstsache“ (D. S.) beigelegt, und diese von dem betreffenden Beamten oder dessen gesetzlichem Stellvertreter beurkundet ist, auch daß die Sendungen mit dem ämtlichen Siegel verschlossen sind, oder von solchen öffentlichen Dienern, welche ein Amtssiegel nicht führen, der Mangel eines solchen besonders ausgedrückt ist.

Hievon werden höherem Auftrage gemäß sämtliche beteiligten Bezirks-, Gemeinde- und Stiftungs-Behörden in Kenntniß gesetzt.

Den 11. Februar 1859.

K. Oberamt. Schemmel.

Forstamt Schnaitheim.
Revier Steinheim.
Holz-Verkauf.

Am
Freitag den 18. Febr. d. J.
werden zum Verkauf im Aufstreich
gebracht, im Staatswalde Birt-
halbe:

2 Stämme eichenes Nuzholz,
im Staatswalde Buchhalde:
19 Stämme buchenes und
18 Stämme birkenes Nuz-
holz, 3/4 Kfstr.; Abfallholz
und unaufgebundenes Reis,
geschätzt zu 2,500 Stück
Wellen.

Zusammenkunft
Vormittags 9 Uhr
im Schlage Buchhalde.
Schnaitheim, 12. Febr. 1859.
K. Forstamt.
M e h l.

Floßinspektion Welzheim.
Holzeinwurfsafforde.

An nachbenannten Tagen und
Orten wird die unterzeichnete
Stelle über den Einwurf der für
den 1859er Remsloß bestimmten
Brennholzquantitäten Abstreichs-
afforde abschließen und zwar

1) am
Freitag den 25. d. M.
Vormittags 10 Uhr
im Gasthaus zum Lamm in Wald-
hausen über ca. 2157 Klafter,
welche am Walkersbach und Rems
aufgestellt sind.

2) Am
Samstag den 26. d. M.
Vormittags 9 Uhr
in der Försterswohnung in Welz-

heim über ca. 4437 Kfstr., welche
am Gniisee und an der Wieslauf
stehen.

Die betreffenden löbl. Orts-
vorstände werden ersucht, diese
Verhandlungen von Amtswegen
rechtzeitig zur Kenntniß ihrer Ge-
meindeangehörigen bringen zu
wollen.

Welzheim, 12. Febr. 1859.
K. Floßinspektion.

Floßinspektion Welzheim.
Floßbetriebsafford pro 1859.

Am
Montag den 28. d. M.
Vormittags 10 Uhr

wird die unterzeichnete Stelle den
1859er Floßbetriebs-Afford auf
dem Walkersbach, der Wieslauf
und Rems im Gasthaus zur Sonne
in Gfeshalden in 7 Abtheilungen
in öffentlichen Aufstreich bringen.

Die betreffenden löbl. Orts-
vorstände wollen diese Verhand-
lung von Amtswegen unter dem
Anfügen zur Kenntniß ihrer Ge-
meindeangehörigen bringen, daß
sich diesseits nicht bekannte Affords-
liebhaber mit obrigkeitlichen Prä-
dikats- und Vermögenszeugnissen
auszuweisen haben.

Welzheim, 12. Febr. 1859.
K. Floßinspektion.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Stearinferzen,

per Pack. zu 38 Kr. bei
Seifensieder Becker.

Der
Museum-Masken-Ball

in Gmünd findet am nächsten Donnerstag, den 17. d. M., be-
ginnend Abends halb 8 Uhr, statt, wobei die auswärtigen verehrl.
Freunde und Bekannten unserer Museumsmitglieder freien Zutritt
haben und hiezu freundlich eingeladen werden.

Den 14. Febr. 1859.

Der Museums-Ausschuß.

G m ü n d.

Die Loosziehung

über den Pelzsteppich von Schul-
lehrer Friggärtner in Täf-
ersroth wird heute Dienstag Abend
halb 8 Uhr

in dem schwarzen Ochsen vorge-
nommen, wozu die Theilnehmer
hienmit eingeladen werden.

H e u b a c h.

Empfehlung.

Webgarne, gefärbt und roh,
in allen Nummern, Strickgarne
billig bei

Georg Burthardt.

G m ü n d.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist von
heute an gut gemästetes Ochsen-
fleisch das Pfund zu 10 Kr. zu
haben; um gefällige Abnahme
bittet
J. Landauer,
Weggermeister.

Stadt Gmünd.

Wiese-Verkauf.

Die in der Verlassenschafts-
masse des in Stuttgart verstorbe-

nen Herrn Direktors v. Hefele
vorhandene

1 1/2 Morg. 39,7 Rth. große
Wiese auf dem Schwerzer
neben Dr. Cammerer und
Kaufmann Walter's Erben
kommt

Dienstag den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr
in einmaligem Aufstreich auf dem
Rathhaus dahier zum Verkauf.
Den 12. Febr. 1859.

Im Auftrag der Erben:
Rathsschreiber Dichter.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein kleines,
einige Stunden
von hier lie-
gendes Land-
gut, das in 5 1/2 Morgen Acker,
Wiesen- und Baumgut, einem Haus
und einer Scheuer besteht, wird
zu verkaufen gesucht. Von wem?
kann erfragt werden bei der
Redaktion.

Den 9. Febr. 1859.

G m ü n d.

Eine Ente hat sich verlau-
fen. Man bittet um Zurückgabe
derselben, an wen? sagt die
Redaktion.



W e l z h e i m.
Feile Schlitten u. f. w. und
Fahrniß-Auktion.



Im
Defa-
nathaus
zu Welz-

heim werden am
Donnerstag den 17. Febr. d. J.
im Aufstreich gegen Baarzahlung
verkauft

von Morgens 9 Uhr an:
2 große Bücherkästen mit Del-
farbanstrich, 1 Lehnstuhl und
anderes Schreinwerk, 1 blau-
tuchener Mantel, Betten, Küchen-
geschirr, Faß- und Bandgeschirr,
auch sonstige Fahrniß, dazu
Nachmittags 2 Uhr

1 2sfigiger Schlitten, mit Eisen
beschlagen, sehr stark, noch un-
gebraucht, 1 4sfigiger Kinder-
Haisenschlitten mit blauem An-

strich, 1 Kinderreiberlen, roth
angestrichen, 1 4sfigiges Kinder-
Haischen mit Federn.

Es sind hierzu Kaufsliebhaber
freundlich eingeladen.

Den 12. Febr. 1859.

Defan Braun's Relikten.

c1] G m ü n d.

Pachtgesuch.

Einen Acker auf dem Höfse
sucht zu pachten

J. G. Müller,
im Becherleh.

c1] G m ü n d.

Offene Stellen.

In unserem Bijouteriegeschäft
werden einige Lehrlingen, sowie
Lehrmädchen angenommen.

Urbon und Widmann.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein Bernerwägele hat zu ver-
kaufen

Sattler Brobbeil's Wittwe.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen gut erhaltenen Futter-
stuhl hat zu verkaufen wer? sagt
die Redaktion.

A delstetten.

Zugelaufener Hund.

Bei Unterzeichnetem
stellte sich ein weiß und
roth gefleckter Hühner-
hund ein und kann gegen Ein-
rückungsgebühr und Futtergeld ab-
geholt werden.

J. Boßberger.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein auf der Sommerseite ge-
legenes Logis (Belager), bestehend
in 5 ineinandergehenden heizbaren
Zimmern nebst Küche, Kammer
und sonstigen Räumlichkeiten ist
sogleich oder bis Georgii zu ver-
mietthen, wo? sagt die

Redaktion.

c1] E t r a ß d o r f.

Geld anzuleihen.

Zu 4 1/2 % können
250 fl. Pflegegeld sogleich
erhoben werden bei
Frz. Häg ele,
Pfleger.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

200 fl. sind sogleich
auszuleihen. Von wem?
sagt die

Redaktion.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Airona oder feinste flüssige Schönheits-Seife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren
stehend, und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderns-
würdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von Sommerprossen, Leber- und andern gelben und braunen
Flecken und sonstiger Unreinheiten befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis: 20 fr. das kleine und 40 fr. das
große Glas; Mailändischer Haar-Balsam, das große Glas zu 54 fr., das kleine zu 30 fr.; Eau de Mille fleurs und Extrait d'Eau
de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr.; Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; Essence of Spring Flowers zu
12 fr.; Anadoli, oder orientalische Zahreinigungsmaße zu 12 fr. und 24 fr.; Duft-Essig zu 15 fr.; Macassar- und Klettenwurzel-
Del zu 6, 9 und 18 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

Dienst-Nachrichten.

Die Amtsnotarstelle zu Mühlheim, DA. Luttlingen, wurde dem Notariats-
kandidaten Ripp von Gaildorf, die Postexpedition in Langenargen in der Eigen-
schaft eines widerruflichen Nebenamts dem Zollverwalter Hartmann daselbst
übertragen. Oberamtsaktuar Hengstler in Neresheim ist auf die Aktuarsstelle
bei dem Oberamt Gingen und Oberamtsaktuar Pfeiffner in Gingen auf
die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Neresheim veretzt worden.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Heselbach, DA. Freudenstadt, An-
dreas Frey der Jüngere, Bauer von da, in Jfingen, DA. Sulz, Jakob Merkle,
Bauer von da, in Münster, DA. Cannstatt, der seith. Gemeindepfleger Blattner
daselbst, in Graab, DA. Badnang, der Gutbesitzer Emil Stoll daselbst.

Die von dem Herrn Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen dem Schulmeister
Mollenkopf zu Pfäfers Behufs des nachgesuchten Stellentauses mit dem
Schulmeister Seiler ertheilte Nomination zu der Schulstelle zu Dhrnberg,
Def. Dehringen, sowie die durch den Herrn Grafen v. Linden vermög. Pa-
tronatsrechts erfolgte Ernennung des Schulamtsverweisers Friedrich Walser in
Burgberg auf den dortigen kath. Schul-, Messner- und Organistendienst wur-
den bestätigt.

Dienst-Erledigungen.

Die Kameralämter 2. Cl. Leonberg und Wittenburg, Gehalt je 1400 fl.,
sowie die Schulstelle zu Waldenweiler, Def. Badnang, Gehalt 300 fl.

W ü r t t e m b e r g.

Am 1. März d. J. tritt in Möggingen, DA. Gmünd,
eine Postexpedition in Wirksamkeit, welche durch die bestehenden
Silwagensfahrten zwischen Stuttgart und Süssen einer- und Ell-
wangen und Nördlingen andererseits mit den übrigen Poststellen
des Landes in Verbindung gesetzt wird. Dem Bestellbezirk der
Postexpedition Möggingen werden außer dem Postort und den
zu demselben gehörigen Parzellen Christenhof, Gollenhof und
Sternhof vorerst keine weiteren Gemeinden zugetheilt. Die Post-
entfernung zwischen Möggingen und Gmünd ist auf 1 3/4 geo-
graphische Meilen und zwischen Möggingen und Alen auf 1 1/2
geographische Meilen festgesetzt worden.

Unsere Eisenbahn hat im letzten Monat Januar nicht weniger
als 50,676 fl. mehr eingenommen, als im Januar des Jahres
zuvor. Die Frachten allein trugen über 37,000 fl. mehr ein. —
In andern Ländern klagt man über Abnahme der Frachten.

Vor etwa 8 Tagen fand man im Walde bei Leitnang bei
Bornahme einer Markungsbtheilung in einem Dickicht einen längst
verwesten männlichen Leichnam, der nach dem gerichtsarztlichen
Ausprüche schon einige Jahre an dem Plat gelegen haben mag.
Sowohl über die Person als über die Art und Weise, wie der
Unglückliche an dieser Stelle seinen Tod gefunden, schwebt bis
jezt noch ein völliges Dunkel.

Die schweren Verbrechen mindern sich zusehends in unserem
Vaterlande. Das vorige Jahr liefert nur zwei Mörder, welche
beide dem Schwarzwaldkreise angehörten, dagegen zehn Räuber,
von welchen acht auf den Neckarkreis kamen. Diebe wurden
1443, Brandstifter 4, Wilderer 16, Deserteure 13, Landstreicher
627, Bettler 1719, und sonstige Gesetzesübertreter 9220 einge-
fangen und den Gerichten überliefert.

Dehringen. Seit 18 Jahren war der Weintrag im
hiesigen Oberamtsbezirke nicht so bedeutend, als im vorigen Jahre,
und es dürfte daher nicht uninteressant sein, nachstehende Notizen,
wie sie der amtlichen Aufnahme entnommen sind, zur öffentlichen
Kenntniß zu bringen, besonders da die Weine der hiesigen Ge-
gend immer mehr gesucht sind und ihren Weg theilweise in ferne
Gegenden gefunden haben. Die Morgenzahl der im Ertrag
stehenden Weinberge beträgt 2193 Morgen, welche ein Erzeugniß
liefern von 10,663 Eimern, wonach sich per Morgen beinahe 4
Eimer 14 Zmt ergibt. Von diesem Erzeugniß wurden verkauft
6822 Eimer. Der höchste Preis, mit Ausnahme des früher ge-
kelterten und verkauften Ebnnerweins wurde erzielt um 74 fl. per
Eimer zu Eschelbach, der niederste um 20 fl. zu Langenbeutlingen.

Als Gesamterlös stellt sich nach den erzielten Mittelpreisen jeden Orts und mit Zuschlag des Werths unverkauft geblieben — also eingekletterten Quantums heraus 329,323 fl., wornach ein Mittelpreis sich herausstellt von 30 fl. 53 kr.

Tübingen, 11. Febr. Als Beweis dafür, wie manche Gemeinden für die Verbesserung der Lehrer-Besoldung mehr thun, als das Gesetz ihnen vorschreibt, sei hier erwähnt, daß die Gemeinde Zinnenhausen im hiesigen Oberamts-Bezirk ihrem Schulmeister, der, ohne den Staatsbeitrag von 10 fl., 250 fl. bezog, worunter 6 Scheffel Brodfrüchte enthalten sind, die zu 300 fl. noch fehlenden 50 fl. nicht in Geld, sondern in 12½ Scheffel Dinkel zu reichen beschlossen habe. Ueberdies verbleiben ihm 40 fl. persönliche Zulage, die er seit mehreren Jahren bezogen hat; und diese Besoldungserhöhung hat er nicht vom 16. Nov., sondern vom 1. Juli 1858 an zu genießen. Ehre dieser Gemeinde! Mögen andere sich an ihr spiegeln!

Aus Oesterreich nichts als Friedensnachrichten! — Der Kaiser von Frankreich lenkt ein, ohne seiner Würde etwas zu vergeben!

Gestorben: den 10. Febr. zu Stuttgart, v. Harpprecht, Präsident des Obertribunals, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherrn, Großkreuz des Friedrichsordens, Kommenthur des Ordens der Württembergischen Krone und des Hohenzollernschen Hausordens 2. Cl.

Deutschland.

München, 12. Febr. In der heutigen dritten Sitzung der Kammer der Abgeordneten erhob sich der Minister v. d. Pfordten, und legte, an die Rednerbühne hintretend, folgende Erklärung ab: „Meine Herren! Die vom Abgeordneten Frhn. v. Lerchenfeld gebrachte Interpellation, ein Verbot der Pferdeausfuhr aus Bayern betreffend, erlaube ich mir heute zu beantworten. Ein Verbot der Pferdeausfuhr kann mit Erfolg nur vom Zollverein erlassen werden. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel ist schon früher als der Abgeordnete v. Lerchenfeld seine Interpellation stellte, im Schooße des Zollvereins in Erwägung gezogen worden, zur Zeit ist aber deshalb noch kein Beschluß gefaßt. Amtliche Erhebungen haben ergeben, daß die Ausfuhr der Pferde aus Norddeutschland ganz unbedeutend ist, und daß sie auch in Süddeutschland nicht den gewöhnlichen Verkehr im tiefsten Frieden übersteigt. Die Erklärungen der europäischen Großmächte, daß sie die Erhaltung des Friedens wollen, und daß keine hinreichende Ursache zum Kriege vorliege, habe auch die Kriegsgefahr, welche ganz Deutschland zur Abwehr vereint finden würde, für jetzt in den Hintergrund gedrängt. Frhr. v. Lerchenfeld verlangte hierauf zum Zweck einer faktischen Bemerkung das Wort. Es sei ihm aus den allerbesten Quellen die zuverlässige Nachricht zugegangen, daß es im südlichen Bayern von Pferdehändlern wimmle, und daß man den Transport der Pferde, mit Umgehung von Lindau, über Ulm und Friedrichshafen bewerkstellige; er könne daher Angesichts dieser Thatsache nur das Bedauern aussprechen, das das königl. Staatsministerium davon keine Kenntniß zu haben scheine. Hiermit fand dieser Gegenstand seine Erledigung.“

Berlin, 10. Febr. Die freundliche Verständigung, welche sich zwischen Frankreich und Oesterreich anbahnt, und für welche in so überraschender Weise Anknüpfungspunkte innerhalb der auf Mittel-Italien bezüglichen Fragen zu Tage treten, darf nach neuesten aus Wien hier eingehenden Nachrichten als ein Werk des englischen Cabinets angesehen werden. Wie verlautet, soll nämlich England bald nach dem Eintritt des italienischen Konfliktes einen Vermittlungsvorschlag gemacht haben, durch welchen das Wiener Kabinet sich bewogen gefunden, die von Frankreich angeregten Reformen der weltlichen Einrichtungen des Kirchenstaates in das Gebiet der in Betreff Italiens schwebenden Verhandlungen zu ziehen. Oesterreich gab die Bereitwilligkeit zu einem derartigen Arrangement zunächst in seiner Rückäußerung zu erkennen, deren Seitens des englischen Cabinets veranlaßte Mittheilung an die Tuilerien-Regierung wesentlich dazu beitrug, die Vermittlung dem günstigen Stande zuzuführen, welcher sich in der französischen Thronrede konstatirt findet. — Als Pathen und Pathinnen des neugeborenen Prinzen werden jetzt von glaubwürdiger Seite be-

zeichnet: die Königin von Preußen, die Königin Victoria, der Kaiser Alexander von Rußland. Der Tag der Taufe ist noch nicht festgesetzt, man vermuthet jedoch, es werde der 22. März, der Geburtstag des Prinz-Regenten, gewählt werden. An der persönlichen Anwesenheit der Königin Victoria bei der Tauffeier glaubt man hier neuesten Nachrichten zufolge nicht mehr zweifeln zu dürfen.

Neustadt-Eberswalde, 2. Febr. Der „Voss. Ztg.“ wird von hier ein sehr beklagenswerther Konflikt zwischen hiesigen Forstakademikern und der Bürgerschaft gemeldet. Nachdem am 27. Jan. die Nachricht von der Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm durch den Telegraphen von Berlin gemeldet war, wurde in aller Eile von einigen Bürgern für den Abend ein Ball arrangirt, welcher zahlreiche Theilnahme fand. Während nun die Bürgerschaft in den geräumigen Lokalen des „Deutschen Hauses“ ihrer Heiterkeit freien Lauf ließ, fanden sich in der Nacht auch mehrere nicht geladene Forstakademiker ein und traten in einer Weise auf, die sehr bald zu Konflikten führte und ihre Verweisung aus der Gesellschaft zur Folge hatte. Sie entfernten sich auch undkehrten sehr bald mit bedeutender Verstärkung — man spricht von 20 Mann — und bewaffnet wieder. Es wurden zuerst die Eingänge besetzt und dann ein Angriff auf die Ballgesellschaft eröffnet und es kam zu einer furchtbaren Schlägerei. Die Untersuchung ist im vollem Gange.

Italien.

Die Erbgroßherzogin von Toskana, geb. Prinzessin von Sachsen, ist gestorben.

Indien.

Calcutta, 8. Jan. Der Oberbefehlshaber, Lord Clyde, ist am 26. Dez. bei der Verfolgung des Feindes vom Pferde gestürzt und hat sich die Schulter verrenkt. — Rana Sahib ist südwärts nach Combacote geflohen.

China.

Die Nachrichten aus China gehen bis zum 29. Dez. Das englische, aus 5 Dampfern und Kanonenbooten bestehende Geschwader, an dessen Bord Lord Elgin befindet, fuhr den Jantsekiang bis jenseits Nanking weiter hinauf. Die letzten Nachrichten, welche man von ihm erhalten hat, sind vom 24. Nov. Die englischen Blätter von Hong-kong meinen, diese Flotille operire im Einverständnis mit den kaiserlichen Truppen, um dem Aufstande ein Ende zu machen. Angesichts dieser wichtigen Angelegenheit haben der Baron Gros und die chinesischen Bevollmächtigten ihre Abreise von Canton aufgeschoben, um den Ausgang der Expedition abzuwarten.

Gewerbliches.

Um Gerberhaare vortheilhaft verwerthen zu können, ist es von Wichtigkeit, dieselben bis zur Ablieferungszeit aufzubewahren, d. h. vor Fäulniß und Verlust zu schützen. Zu dem Zwecke haben vergleichende Versuche der Aufbewahrung 1) in einer steinernen Grube im Freien, 2) in einer steinernen Grube unter Dach, 3) auf einem freien Plage ohne Bedachung und 4) auf einem freien Plage unter einem Schoppen stattgefunden. Die Nachmessung der Haare nach Verlauf von 6 Monaten ergab den geringsten Verlust bei Nr. 1, den größten bei Nr. 4. Ein Chemiker rieth, um der Verlust noch unbedeutender zu machen, die Haare von Zeit zu Zeit mit Salzwasser, wozu auch ausgebrauchte Salzlauge verwendet werden kann, zu begießen, welches Verfahren dem Verfaulen der Haare entschieden verhindernd in den Weg tritt.

Der Spieler.

(Fortsetzung.)

„Trafen Sie mit Ihrem früheren Jugendfreunde nie mehr zusammen?“ fragte Graf R. sti gespannt.

„Doch, einmal noch,“ erwiderte der Herzog finster und schwieg eine geraume Zeit. Auch an dem jugendlichen, aber reifen Gemüthe des Grafen schienen die erzählten Schicksale des Andern lebendig vorüberzuziehen, denn er bemerkte das lange Schweigen des Italieners nicht.

„Die — nahm der Herzog endlich seine Rede wieder auf — wo möglich noch reicher an den Tag gelegten Aeußerungen von Edelsinn und Zuneigung meiner Gattin für mich, waten nur neue Beweise einer hochbegabten Frauenseele, die nur solche Empfindungen hegen und erzeugen kann.“

„Diese Fülle des Glücks entfernte noch eine längere Zeit jeden Kummer, welcher sich mir hätte nahen können. Die Sorge mit all' ihren Gefahren schien mir noch so fern, während der leise Tritt der Nemesis schon an meiner Schwelle rauschte, um den Donnerschlag zu entsenden, der mich niederschmetterte.“

VI.

„Es war die Neujahrsnacht im Jahre 18 . . .“ erzählte der Italiener weiter, „als ich den Zenith eines glücklichen Spielers erreicht hatte. Schon mehrere Tage zuvor hatte mich mein altes Glück in unerhörtem Maße begünstigt. Die Summen, welche während dieser wenigen Tage verloren und gewonnen wurden, waren kaum zu berechnen. Jedoch warum Sie, Herr Graf, mit einem Gegenstande langweilen, den Sie längst vorausgesehen haben werden,“ sagte der Herzog mit einem schmerzlich bitteren Lächeln.

„Der Morgen des neuen Jahres überraschte mich als Bettler. Eine einzige Nacht, und diese nicht einmal ganz, hatte alle meine Reichthümer hinweggerafft.“

„Diese Nachricht verbreitete sich in allen Theilen von Paris mit solcher Schnelligkeit des zündenden Blizes, der in eine Pulvermine schlägt. Die Polizei mischte sich ein und nahm Kenntniß von der Sache; mir wurde der Bescheid, binnen zweimal vierundzwanzig Stunden die Hauptstadt zu verlassen und längstens in zehn Tagen die Grenzen Frankreichs hinter mir zu haben.“

„Die Herzogin empfing diese Nachricht mit Ruhe und Würde. Auch ihr blieb nichts von unserem kolossalen Reichthume übrig, als die Morgengabe, die sie von mir erhalten hatte, und die Villa ihres Vaters, der kurz nach unserer Vermählung gestorben war. Aber nicht im Glücke allein, sondern gerade im Unglücke, wenn die Vorsehung uns beugt und mit ihren zermalmenden Schlägen heimsucht, erhebt sich das Edle im edlen Menschen um so höher. Am erhabensten jedoch finden wir dies Gefühl in der sanften Brust des Weibes, die sich in solchen Momenten mit Energie, mit der ganzen Kraft, welche ihr der Glaube darbietet, bewaffnet, und mit der eigenthümlichen Biegsamkeit ihres Charakters sich um die steinernen, starren Gedanken des Mannes windet und so aus den Trümmern eines zersplitterten Glückes eine neue Gestalt herauf beschwört, und von einer Milde strahlt, die das milde Brauten der Leidenschaft in das ruhige Bette der Vernunft und der Ergebung zurückfließen läßt. Möge auch Ihnen, Herr Graf, einst eine solche Gefährtin nicht versagt sein; so lange Sie aber deren Verlust nicht zu beklagen haben, kann ein anderes Mißgeschick diese Bedeutung nie erreichen.“

„Der Vorschlag der Herzogin war, den Verkauf der Villa und die übrigen Geschäfte unserem Notar zu übergeben und uns dann ungesäumt aus einem Kreise zu entfernen, den sie niemals beklagen würde. Den ferneren Zweck unseres Lebens und dessen Bestimmung überließ sie unangertastet meinem eigenen Willen.“

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s .

In Meissen warfen am 1. Febr. die Fischer oberhalb der Elbbrücke ihr Netz aus, als bald darauf eine auffällige Schwere desselben sie mit den freudigsten Hoffnungen erfüllte. Die Wirklichkeit brachte jedoch eine ergreifende Täuschung, da man keinen Wels oder Lachs gefangen, wie man hoffte, sondern ein Mädchen in dem Netze lag, das verzweiflungsvoll ihren Tod in den Fluthen der Elbe gesucht und gefunden hatte.

In voriger Woche ereignete sich in Zuffenhausen ein nettes Stückchen. Ein Geschäftreisender fuhr mit einem Frauenzimmer und Kutscher an. Im Gasthaus stellte er sie als seine Frau vor. Nachdem sie Einiges zu sich genommen, verlangte er ein eigenes Zimmer, kam nach einiger Zeit mit seiner Frau wieder herunter, fragte ein passant, wann der nächste Zug gehe, entfernte sich

dann, um seine Geschäftsfreunde zu besuchen. Nach einiger Zeit befahl das Frauenzimmer dem Kutscher einzuspannen, indem ihr Mann längere Zeit zu thun habe, sie aber bald in Stuttgart sein möchte, ihr Mann komme mit der Eisenbahn nach. Als der Reisende gegen das Gasthaus kam, sah er kein Gefährt, sprang ins Zimmer, fragte nach seiner Frau; als man ihm sagte, daß diese längst mit dem Kutscher fort sei, ging ein Jammern an, seine Frau sei leichtsinnig u. s. w. Der Gastgeber mußte nun gleich einspannen, den Herrn Gemahl nachzuführen; derselbe soll aber heute noch seine Frau nicht gefunden haben.

In Heidelberg bei Bruchsal wetteten vor einigen Tagen einige Leute, daß ein dort wohnender Bauernknecht im Stande sei, 30 Stück Dampfnudeln zu essen, wie sie gewöhnlich auf dem Lande zubereitet werden. Das Bettessen ging Abends 6 Uhr in einem Privathause vor sich, wobei denn erwähntes Individuum nicht nur in einer halben Stunde die bestimmte Zahl Dampfnudeln verzehrte, sondern nach denselben in einem Wirthshause noch zwei Würste, für 1 fr. Brod, 3 Schoppen Apfelmoss und 10 Schoppen Bier verschlang. Folge dieses Bravourstücks waren ein ruhiger Schlaf die Nacht über und ein gesunder Appetit am folgenden Morgen, welcher letzteren der Betreffende dadurch bekräftete, daß sein erster Gang Morgens um 7 Uhr in die Metzger war, wofelbst er sich neuerdings mit Lebensmitteln versah.

Ein armer Junge zerbrach beim Bierholen die Flasche. Bitterlich weinend und wehmüthig auf die Scherben blickend, schrie er: „Ach Gott, wenn ich nur schon geprügelt wäre!“

N a c h r u f

am Grabe der verstorbenen Frau Apotheker Pilsinger

in Welzheim.

So ruhe sanft, die Du vollbracht
Des Lebens schweren Lauf,
Zu höherem Licht aus dieser Nacht
Schwang sich dein Geist hinauf.
Ja, frühe brach Dein treues Herz
Dem Kreise Aller Deinen.
Du hast befreit des Todes Schmerz
Was hilft all' unser Weinen.
Dein Aug' so treu, so liebevoll,
Das wir jetzt nicht mehr schauen,
Bei dem für uns jetzt bitten soll,
Dem wir ja All' vertrauen,
Daß nach des Lebens dunkler Nacht
Von Kummer frei und Sorgen,
Wir Dich einst sehen in Engels-Pracht,
An jenem gold'nen Morgen.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 7. Februar 1859.

| | |
|--------------------------------|-------------|
| 8 Pfd. weißes Brod kosten | 22 fr. |
| 8 " schwarzes | 20 fr. |
| 1 Kreuzerweizen wiegt | 7 1/2 Loth. |
| 1 Pfund ganzes Schweinefleisch | 11 fr. |
| 1 " dto. abgezogenes | 10 fr. |
| 1 " Ochsenfleisch | 10 fr. |
| 1 " Rindfleisch | 9 fr. |
| 1 " Kalbfleisch | 9 fr. |
| 1 " Kuhfleisch | 8 fr. |

Frankfurter Curs-Zettel vom 12. Jan. 1859:

| | |
|----------------------------|------------------|
| Pistolen | 9 fl. 33—34 fr. |
| Preussische Friedrichsd'or | 9 fl. 54—55 fr. |
| Holländ. 10-fl.-Stücke | 9 fl. 39—40 fr. |
| Rand-Dufaten | 5 fl. 29—30 fr. |
| 20 Franken-Stücke | 9 fl. 19—20 fr. |
| Engl. Sovereigns | 11 fl. 38—42 fr. |
| Preuss. Kassenscheine | 1 fl. 44 3/4—45 |